

# Das Risiko einer Eskalation ist zu gross

**Thun** Der Rockerprozess zieht weite Kreise: Der Verein Beo Biker erhält für seine Beo Bike Week in Thun keine Bewilligung. Für das Töfftreffen Sumiswald steht eine Bewilligung noch aus.

«Beo Bike Week in Thun wegen Rockerkrieg verboten»: Mit dieser Schlagzeile informiert der Verein Beo Biker die Medien darüber, dass die geplante 11. Ausgabe der Beo Bike Week keine Bewilligung erhalten hat. Dieser alle zwei Jahre stattfindende Grossanlass auf dem Waffenplatz Thun hätte vom 5. bis zum 7. August über die Bühne gehen sollen. 2021 hat Corona den Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung gemacht, diesmal ist es der «Rockerkrieg».

Die gewalttätige Auseinandersetzung zwischen den Rockerbanden Hells Angels und Bandidos vom 11. Mai 2019 in Belp und mit vier Schwerverletzten wirkt sich auch auf Anlässe in der Bikerszene aus. Der Prozess zum Vorfall läuft. Das Urteil wird heute erwartet (siehe Box). «Das Statthalteramt hat aufgrund der Ereignisse durch die Kantonspolizei Bern eine Risikoanalyse erstellen lassen und konnte in der Folge des Resultats keine Bewilligung für den Grossanlass erteilen», ergänzt Vereins- und OK-Präsident Jürg Burkhart auf Anfrage.

Das Ergebnis der Analyse sei zu eindeutig ausgefallen: «Die Polizei schätzt das Risiko für eine Eskalation auf über neunzig Prozent – und das ist zu viel», findet auch Burkhart. «Wir haben kon-

krete Hinweise», ergänzt Thomas Blättler, stellvertretender Regierungsstatthalter in Thun, «dass sich beide rivalisierenden Rockergruppen für den Anlass in Thun angekündigt haben – und da kann die Sicherheit für die Besucherinnen und Besucher unmöglich gewährleistet werden.»

## «Verstehen den Entscheid»

Zwar rechnete auch der Verein damit, dass beide Rockergruppen – die Bandidos und die Hells Angels – zum Anlass gekommen wären. Doch er schätzt das Risiko viel tiefer ein. Dies, weil rivalisierende Gruppen ihre Vereinsangelegenheiten fernab der Öffentlichkeit austragen. «Trotzdem verstehen wir den Entscheid und

akzeptieren, dass der Anlass nicht bewilligt werden kann», sagt Vereinspräsident Jürg Burkhart. Es sei hart, zumal dieses Jahr auch das 20-jährige Vereinsbestehen gefeiert worden wäre.

Ähnlich wie den Beo Bikers dürfte es laut Jürg Burkhart wohl auch dem Motorradclub Deadriders gehen. Vom 20. bis zum 24. Juli möchte er ein letztes Mal das Töfftreffen Sumiswald durchführen, ein noch grösserer Anlass als die Beo Bike Week. «Wir können bestätigen», sagt Statthalterin Claudia Rindlisbacher vom Regierungsstatthalteramt Emmental am Telefon, «dass eine Bewilligung noch aussteht.» Dies, weil noch einige Unterlagen fehlen würden. «Zum jetzigen Zeitpunkt

gibt es keine Anzeichen, dass der Prozess auf die Bewilligung einen Einfluss haben könnte.»

## Keine Party mehr?

Dass die legendär gewordene, internationale und friedliche Bikerparty auf dem Waffenplatz in Thun mit Hunderten von Motorrädern, dem grosszügigen Festgelände aus den genannten Gründen nicht bewilligt werden kann, ist eine Sache. Die andere jedoch, fragt sich Jürg Burkhart, ob sich in und um Thun in Zukunft überhaupt je wieder solche Anlässe organisieren lassen. «Denn die Hells Angels und die Bandidos werden sich nie gegenseitig akzeptieren – und wenn sich, wie beabsichtigt, die Bandidos auch in Thun installieren, stellt dies die Durchführung einer Beo Bike Week grundsätzlich in Frage», ist sich Jürg Burkhart bewusst. «Unter diesen Umständen ist zu befürchten, dass auch für das nächste Jahr keine Bewilligung des Anlasses erteilt werden kann.»

## Wer zahlt mit?

Der Verein kann durch den Ausfall Verpflichtungen gegenüber Sponsoren, Inserenten und Ausstellern nicht einhalten. Deshalb sind auch bereits einbezahlte Beiträge zurückerstattet worden. «Dennoch bleiben wir auf bereits

getätigten Fixkosten von 15'000 bis 20'000 Franken sitzen, was für einen kleinen Verein enorm ist», betont Jürg Burkhart. «Wir hoffen, dass die Stadt Thun einen Teil der Unkosten übernimmt.»

Traurig und wütend ist laut Medienmitteilung auch Xavier Kündig, Gründer und Ehrenpräsident des Vereins: «Wir bezahlen einen hohen Preis für die Taten einiger weniger.» Er habe ei-

nerseits Verständnis für den Entscheid der Regierungsstatthalterin Simone Tschopp, bedauere jedoch «das Klima der Angst», das durch gewisse Medien geschürt worden sei und diesen Entscheid beeinflusst habe. Kündig sagt: «Die alten Werte wie Respekt, Ehre und Loyalität werden leider nicht mehr gelebt.»

**Franziska Streun**

## Rockerprozess: Heute wird das Urteil verkündet

Showdown im Berner Rockerprozess: Am heutigen Donnerstagmorgen ab 9 Uhr findet der Monsterprozess gegen 22 Angeklagte von verfeindeten Motorradgangs Hells Angels und Bandidos ein vorläufiges Ende. Das Regionalgericht in Bern wird die erstinstanzlichen Urteile verkünden.

Seit Wochen laufen bei den Berner Sicherheitsbehörden die Vorbereitungen für den Tag der Urteilseröffnung auf Hochtouren. Sicher ist: Die Kantonspolizei Bern wird mit einem Grossaufgebot im Bereich Bollwerk präsent sein – aber auch in anderen Teilen der Innenstadt. Das Areal rund ums Amthaus wird ab dem frühen Morgen zur Sperrzone. Dass ein derart grosses Polizeiaufgebot offenbar nötig ist, zeigten

die ersten Prozesstage Ende Mai. Rund 200 Rocker der verfeindeten Gruppen Hells Angels und Bandidos lieferten sich vor dem Amthaus Scharmützel. Die Polizei setzte Gummischrot, Wasserwerfer und Hunde ein, um die beiden Lager voneinander fernzuhalten. Anlass der Gerichtsverhandlung ist eine blutige Auseinandersetzung zwischen den zwei Gangs im Mai 2019. Die Prügelei, bei der auch Schüsse fielen, forderte mehrere Schwerverletzte. Zwei Bandidos-Mitglieder müssen sich wegen versuchter vorsätzlicher Tötung verantworten, ein weiteres Mitglied wegen schwerer Körperverletzung. Den restlichen 19 Angeklagten wirft die Staatsanwaltschaft bloss Raufhandel beziehungsweise Gehilfenschaft dazu vor. (red)



Erinnerungen an frühere Beo-Bike-Week-Anlässe auf dem Waffenplatz in Thun. Foto: PD